

II-7566 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3712 W

1992-11-04

A n f r a g e

der Abg. Haller, Mag. Haupt, Motter, Apfelbeck
 an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
 betreffend Medikamentenfälschungen

Weltweit ist ein sprunghafter Anstieg des Schwarzhandels mit Arzneimittelimitaten festzustellen. Allein in Nordwestchina wurden zehn Tonnen gefälschter Antibiotika beschlagnahmt, nachdem sechs Menschen an der Einnahme dieser Mittel gestorben sind.

Vor einiger Zeit wurde vom Radiosender "Bayern III" gemeldet, daß auch im europäischen Raum Arzneimittelimitate hergestellt und in Verkehr gebracht werden.

Mit dem EWR-Abkommen ist auch die Inverkehrbringung von Arzneimitteln ohne österreichisches Zulassungsverfahren verbunden, sofern diese Arzneimittel in einem anderen Mitgliedsstaat zugelassen wurden. Auch die Grenzkontrollen werden liberalisiert.

Es ist daher zu befürchten, daß spätestens ab 1.1.1993 die Imitatwelle auch auf Österreichs Arzneimittelmarkt überschwappt. Österreichs Patienten müssen vor diesen Gesundheitsgefahren geschützt werden.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1. Auf welche Weise erhält Ihr Ressort aktuelle Informationen über weltweit in Verkehr gebrachte Arzneimittelimitate ?
2. Auf welche Weise erhält Ihr Ressort aktuelle Informationen über innerhalb Europas in Verkehr gebrachte Arzneimittelimitate ?
3. Welche Schritte zum Schutz der österreichischen Patienten vor dadurch drohenden Gesundheitsgefahren unternimmt Ihr Ressort nach Erhalt von Informationen über Arzneimittelimitate ?
3. Welche konkreten Fälle von Arzneimittel-Imitaten sind Ihrem Ressort heuer
 - a) in Europa,
 - b) weltweit,
 bekannt geworden ?

4. Welche Schritte unternimmt Ihr Ressort gegenüber denjenigen, die Arzneimittelimitate in Verkehr bringen oder dies versuchen?
5. Welche konkreten Schritte unternimmt Ihr Ressort auf internationaler Ebene, um den Schwarzhandel mit Arzneimittel-Imitaten zu unterbinden ?
6. Welche Vorkehrungen treffen Sie insbesondere im Hinblick auf die durch das EWR-Abkommen entstehenden Liberalisierungsmaßnahmen, damit Arzneimittelimitate nicht nach Österreich gelangen können ?
7. Können Sie ausschließen, daß derzeit bereits Arzneimittelimitate in Österreich in Verkehr gebracht werden ?